

Wien, Donnerstag, den 11. Jänner 1923.

Zusammenlegung der Bezirks- Kommunalsparkassen mit der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Die schwierige Lage der Kommunalsparkassen, die insbesondere dadurch entstanden ist, dass in den letzten Jahren die Vermehrung der Einlagen in keinem Verhältnis zur Entwertung des Geldes und der damit zusammenhängenden Erhöhungen der Regieauslagen stammt, macht ihre Reform notwendig. Die Gemeindeverwaltung steht auf dem Standpunkt, dass diese Reform ohne Veränderung des Sparkassencharakters der einzelnen Anstalten durchgeführt werden soll und sie hat daher den Versuch unternommen, durch Zusammenfassung aller Kommunalsparkassen und die damit verbundene Personalersparnis die schwierige Uebergangszeit zu überwinden. Schon vor etwa Jahresfrist wurden Verhandlungen eingeleitet und im Juni vom Gemeinderat eine Kommission zur Vorberatung in der Angelegenheit eingesetzt. Nunmehr ist es gelungen, die schwierige Regelung zum Abschluss zu bringen, so dass der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung, die heute vom Sädtsenat beschlossene Vereinigung der Kommunalsparkassen Rudolfsheim, Hernals, Döbling und Floridsdorf mit der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien zu einer einzigen Anstalt genehmigen wird. Einzig die Sparkasse Währing, bei der sich besondere Schwierigkeiten ergaben, bleibt vorläufig ausserhalb der Neuorganisation.

Das Statut für die neue Anstalt ist bereits fertig und vom Bundesministerium für Inneres voraus genehmigt. Es enthält folgende Bestimmungen über den Verwaltungsorganismus: Der Sparkassenausschuss besteht aus dem Bürgermeister, aus je einem von der Bezirksvertretung gewählten Vertreter jener Wiener Gemeindebezirke, in denen sich Geschäftsstellen der Sparkasse befinden und aus ebensoviel vom Gemeinderat gewählten Mitgliedern. Der zur Geschäftsleitung befugene Vollzugausschuss besteht aus dem Bürgermeister und 4 bis 6 vom Sparkassenausschuss aus seiner Mitte gewählten Mitgliedern. Zur Wahrung der besonderen Interessen jedes Bezirkes, indem sich eine Zweiganstalt der Sparkasse befindet, wird ein Beirat aus 6 Mitgliedern bestellt, von denen 3 vom Gemeinderat und 3 von der betreffenden Bezirksvertretung gewählt werden.

Damit ist die Auflösung der alten Kommunalsparkassen in den genannten Bezirken vollzogen, wobei die Gemeinde auf ihr Heimfallsrecht an den Reservefond dieser Kommunalsparkassen verzichtet und die Haftung der Gemeinde aufrecht bleibt. Von besonderer Wichtigkeit ist, dass sich die Gemeinde bereit erklärt hat, die überzähligen Angestellten, die durch die Personalverminderung bei der Zusammenlegung entbehrlich werden, in ihre Dienste zu übernehmen. So wird die Sanierung des Wiener Sparkassenwesens ohne Benachteiligung der Angestellten, bloß zum Vorteil der Einleger, denen nun eine grosse leistungsfähige Anstalt zur Verfügung steht, durchgeführt werden.

Gemeinnützige Spenden. Der Bürgermeister konnte in der letzten Gemeinderatsitzung den Einlauf folgender namhafter Spenden mitteilen: Firma Borgfeldt & Co. New-York 50 Millionen. Kinderhilfskomitee in Amerika, 13.8 Millionen. Deutschösterreichisches Hilfskomitee in Seattle, Amerika 698.000 K. Alæta Tornes, Christiania, 655.000 K; Samuel Schwarz, Pressburg, 351.000 K; A.Kalkhorst Irie, Amerika, 333.000 K; Georg Traugh, Donorn, Amerika, 332.000 K; Legat Theodor Redlich 12 Millionen Kronen; Unterstützungsverein Portland Amerika, 2.7 Millionen Kronen; August Schefzik, 1.4 Millionen Kronen; E.Ringnes 650.000 K; Luis Hollweg, Indianapolis, 200 Kisten Kondensmilch. Den Spendern wurde der Dank des Gemeinderates ausgesprochen.